

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schöe  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 81

Donnerstag, den 9. April 1931

Jahrgang 104

## Die Englandreise erst Anfang Juni

### Keine Sonderausprache vor der Ratstagung — Ein Erfolg Frankreichs

U. Berlin, 9. April. Wie die Telegraphenunion an zuständiger Stelle erfährt, ist bei dem Meinungsanstand zwischen Berlin und London über den Zeitpunkt des Besuchs Briand's und Currius in Chequers am Mittwoch eine Einigung erzielt worden. Der Besuch wird in der Zeit vom 5.—9. Juni erfolgen. Er wird den deutschen und den englischen Ministern Gelegenheit zu einer intimen freundschaftlichen Aussprache über alle wichtigen Fragen, die die beiden Länder berühren, geben. Der ursprünglich in Aussicht genommene Termin, nämlich Anfang Mai, konnte wegen anderweitiger dringender Verpflichtungen verschiedener englischer Minister nicht genommen werden. Das darauf folgende Wochenende war wegen der noch verbleibenden allzu geringen Vorbereitungszeit für die Genfer Ratstagung für beide Seiten nicht angenehm. Aus diesem Grunde hat man sich dann auf das nächste Wochenende nach den Genfer Ratshandlungen geeinigt.

Die deutschen Minister werden demnach am Freitag, den 5. Juni, in London eintreffen. Das Wochenende verbringen sie im kleinsten Kreise beim Premierminister auf dem Landgut Chequers. Möglicherweise findet dann am Montag eine Audienz beim König statt, woran sich ein Empfang im Kreise des diplomatischen Korps anschließen wird, so daß die Rückreise am Dienstag, den 9. Juni, oder spätestens am Mittwoch darauf erfolgen kann.

Der Besuch wird also erst nach der Sitzung des Völkerbundesrates in Genf erfolgen, die bereits reichlich Gelegenheit zur Besprechung politischer Fragen geben dürfte. Bis dahin wird wohl auch das Schicksal des europäischen Flottenabkommens in diesem oder jenem Sinne entschieden sein, so daß der deutsche Besuch in einer Atmosphäre stattfinden kann, die durch die Flottenverhandlungen nicht mehr unmittelbar beeinflusst wird. Hierauf hat man anscheinend in London besonderen Wert gelegt. In den diplomatischen Kreisen Londons ist man jedenfalls mit der gefundenen Lösung im allgemeinen einverstanden, da sie den rein persönlich-freundschaftlichen und nicht offiziellen Charakter des Besuchs in das richtige Licht rückt.

Nunmehr schaffen auch die zuständigen englischen Stellen Aufklärung über die bisher noch unstrittene Frage der englischen Einladung an Briand, nach London zu kom-

men. Die Verwirrung war durch die vorzeitige Veröffentlichung des beschützten deutschen Besuchs in der „Times“ und durch die nicht hinreichende Information der Beamten des Foreign Office durch den Außenminister Henderson entstanden. Dieser hatte gegen Ende seiner Paris-Nom-Reise Briand gesprächsweise und ganz unverbindlich vorgeschlagen, die Unterzeichnung des europäischen Flottenabkommens dadurch etwas feierlicher und bedeutungsvoller zu gestalten, daß der französische und italienische Außenminister nach London kommen sollten. Damals war von einer Einladung der deutschen Herren jedoch noch keine Rede. Henderson hatte vergessen, hiervon den Beamten des Foreign Office Mitteilung zu machen. Als Henderson an die deutsche Botschaft mit seinem Vorschlag des deutschen Besuchs herantrat, wurde infolgedessen die Möglichkeit eines gleichzeitigen Erscheinens Briand's und Grandis auch nicht erwähnt. Es handelt sich also um zwei voneinander getrennte Handlungen, die nichts miteinander zu tun haben. Briand ist jedenfalls zu den deutsch-englischen Besprechungen nicht eingeladen worden.

Zur Verschiebung des deutschen Ministerbesuchs in Chequers nehmen noch einmal eine Reihe Berliner Blätter Stellung. Die „D. A. Z.“ schreibt, Briand und die französische Presse hätten es also geschafft, daß die Zusammenkunft in Chequers bis nach der Völkerbundstagung verschoben werde. Eine Fülle von Lügen und Verbohrheiten hätte sie nachweislich aufgewandt, um die Zusammenkunft Anfang Mai zu vereiteln. Mit diesen Leuten, denen bereits die harmlosesten Aussprüche zwischen deutschen und englischen Ministern, wenn sie selbst nicht dabei seien, den tödlichsten Schrecken einjagten, wollten unsere Unbelehrbaren sich verständigen. Die „Germania“ hält es für sehr bedauerlich, daß man in Frankreich gegenüber dieser Einladung Alarm geschlagen habe und daß die französische Öffentlichkeit anscheinend kein Verständnis dafür habe aufbringen können, daß dieser fair-play-Standpunkt der einzig mögliche sei. Das Echo, das uns vor allem von Frankreich her auf die deutsch-österreichische Zollunion und die Einladung Hendersons entgegenklingt, sei, lasse leider eine Mentalität erkennen, die sich immer noch nicht aus den Fesseln des Kriegesgeistes befreit habe.

## Keine vorzeitige Einberufung des Reichstages

### Der Antrag der Oppositionsparteien im Vorkomitee mit Mehrheit abgelehnt

U. Berlin, 9. April. Der Vorkomitee des Reichstages ist gestern mittag zusammengetreten, um zu den von den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und Kommunisten eingebrachten Anträgen auf Wiedereinberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Der Vorkomitee hat sich hierbei gegen eine frühere Einberufung des Reichstages entschieden. Für die Anträge auf sofortige Wiedereinberufung stimmten lediglich die Antragsteller, also die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten.

In der Sitzung des Vorkomitees stellte Präsident Loebe fest, daß nur 228 Mitglieder des Reichstages einschließlich der drei aus der Landvolkpartei ausgeschiedenen Abgeordneten hinter den Anträgen auf sofortige Reichstagseinberufung stehen, während die 349 der übrigen Parteien sich gegen eine frühere Einberufung erklärt haben. Die Anträge werden also nicht, wie der Präsident es in der letzten Reichstagsitzung als Voraussetzung für eine vorzeitige Einberufung des Reichstages bezeichnet hatte, von einer Mehrheit des Reichstages unterstützt. Von den Antragstellern wurde auch auf Art. 24 der Reichsverfassung hingewiesen, der bestimmt, daß der Reichstag auf Verlangen eines Drittels seiner Mitglieder einberufen werden muß. Die Mehrheit des Vorkomitees war jedoch der Auffassung, daß diese Bestimmung nur für den Fall gilt, wenn sich der Reichstag verlagert hat, ohne einen Zeitpunkt für seinen Wiederauftritt festzusetzen. Da die Regierung den Erlaß weiterer Notverordnungen beabsichtigt, ist mit neuen Anträgen auf Einberufung des Reichstages während des Sommers zu rechnen, über die der Vorkomitee von neuem Beschluß fassen dürfte.

**Reichstagsausschüsse und Reichsrat.**

In nächster Zeit ist mit dem Zusammentritt einiger Ausschüsse des Reichstages zu rechnen. Es besteht die Absicht, den Auswärtigen Ausschuss zur Beratung der durch das deutsch-österreichische Zollabkommen und die Abrüstungskonferenz aufgeworfenen außenpolitischen Fragen einzuberufen. Bis jetzt hat der Vorsitzende, der Abg. Scheidemann, noch keinen bestimmten Zeitpunkt mit der Regierung vereinbart. Auch mehrere andere Ausschüsse haben noch

kleinere Aufgaben zu erledigen, doch steht der Zeitpunkt ihrer Einberufung noch nicht fest. Bisher ist nur der Ausschuss zur Untersuchung der Roggenstützungaktion einberufen worden, und zwar für den 22. April. Der Ausschuss wird seine Beratungen beim polnischen Roggenabkommen fortsetzen und beabsichtigt, seine Arbeiten in etwa 14 Tagen zu erledigen.

Der Reichsrat wird seine Arbeiten in der übernächsten Woche aufnehmen. Die Ausschussberatungen des Reichsrates sollen am 22. April beginnen.

## Rückgang der Arbeitslosigkeit

Etwa 200 000 Arbeitslose weniger

U. Berlin, 9. April. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Arbeitslosigkeit stärker zurückgegangen, als ursprünglich erwartet wurde. Die genauen Ziffern für die letzten Wochen, die erst heute veröffentlicht werden sollen, liegen zwar noch nicht vor, doch verlautet, daß die Arbeitslosigkeit um etwa 200 000 Personen zurückgegangen ist.

**Kürzung der Unterstützungssätze der Wohlfahrts- und Arbeitsfürsorge in Leipzig**

Der Rat der Stadt Leipzig hat mit Wirkung vom 8. April ab die Unterstützungssätze in der Wohlfahrts- und Arbeitsfürsorge um 10 vH. gekürzt. Diese Maßnahme begründet der Rat in erster Linie mit der aus § 88 der sächsischen Gemeindeordnung ihm obliegenden Verpflichtung, das Gemeindevermögen sorgfältig zu verwalten. Für Leipzig ergibt sich aus der Durchführung dieser Maßnahme eine monatliche Ersparnis von 400 000 M. Leipzig ist die erste Großstadt im Reich, die gestützt auf einen nach jeder Richtung gedrosselten Voranschlag Abbaumaßnahmen dieser Art trifft.

## Das Volksbegehren in Preußen

Eintragungen für das Volksbegehren in Berlin.

U. Berlin, 9. April. Am gestrigen ersten Tage der Eintragungsrufe zum Volksbegehren für Auflösung des Landtages haben sich insgesamt 19 052 Personen in Berlin eingetragen.

## Tages-Spiegel

Der deutsche Besuch in England ist nunmehr für die Zeit vom 5. bis 9. Juni vereinbart worden. Die Verschiebung bis nach der Ratstagung bedeutet eine Rückschrittnahme Englands gegenüber Frankreich.

Nachrichten aus London zufolge sollen bei der deutsch-englischen Fühlungnahme Abrüstungsfrage, Zollabkommen und Reparationen besprochen werden.

Der Vorkomitee hat mit Stimmenmehrheit die Anträge der Rechtsopposition auf vorzeitige Reichstagseinberufung abgelehnt.

Die Reichsregierung richtete eine Note an Litauen wegen der Ausweisung von fünf Reichsdeutschen aus dem Memelgebiet.

In Newyork haben die Vorkomitee der Notenbanken von England und Amerika gemeinsam mit amerikanischen Finanzmännern die Gründung einer Welt-Investmentbank beschlossen, deren Aufgabe die Krisenbekämpfung in der Weltwirtschaft sein soll.

## Deutsche Note an Litauen

Die Ausweisungsfälle werden dem Schiedsgericht unterbreitet

U. Berlin, 9. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die litauische Regierung hat in letzter Zeit fünf Reichsdeutsche aus dem litauischen Staatsgebiet ausgewiesen. Diese Ausweisungen waren nach Auffassung der litauischen Regierung gemäß Schlußprotokoll des Art. 1 des deutsch-litauischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages unzulässig. Nachdem die litauische Regierung es abgelehnt hat, die Ausweisungen zurückzunehmen, hat der deutsche Gesandtschaftsträger in Kovno der litauischen Regierung eine Note überreicht, in welcher der litauischen Regierung mitgeteilt wird, daß die deutsche Regierung die Ausweisungsfälle dem in Art. 33 des deutsch-litauischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages vorgesehenen Schiedsgericht unterbreiten werde.

## Frankreichs Quertreibereien in der Flottenfrage

— London, 9. April. Die Flottenverhandlungen mit Frankreich und Italien, die vor einigen Wochen schon als perfekt galten, sind jetzt endgültig auf dem toten Punkt angelangt. Es ist nur noch eine Frage der Formulierung, ob man nicht sagen will, daß sie gescheitert sind.

„Daily Herald“ und andere englische Zeitungen erklären, daß England und auch Italien unter gar keinen Umständen die jetzigen Forderungen Frankreichs annehmen könnten. Frankreich müsse daher unbedingt seinen Standpunkt ändern. Nach der am Mittwoch in der englischen Presse verbreiteten Lesart liegt die Lage wie folgt:

Als Henderson die Flottenverhandlungen mit Frankreich und Italien einleitete, bezweckte er einen Beitritt dieser beiden Länder zum Londoner Flottenabkommen, damit die praktische Anwendung der Sicherheitsklausel vermieden werden sollte. Diese sieht vor, daß England seine Tonnage erhöhen darf, wenn andere europäische Länder ihre Bauten fortsetzen. Das Londoner Flottenabkommen bindet England, Amerika und Japan bis 1936, also auf 6 Jahre. Nunmehr macht Frankreich seinen Beitritt vom Londoner Flottenabkommen von der Bedingung abhängig, daß es vom Jahre 1935 ab, also schon in vier Jahren freie Hand für Neubauten haben soll. Frankreich begründet seinen Anspruch damit, daß es 1936 84 000 Tonnen veralteter Tonnage haben würde. Da aber auch England zu diesem Zeitpunkt eine Reihe von veralteten Schiffen besitzen wird, hat die englische Admiralität die französische Forderung abgelehnt.

## Aushungerung der Aufständischen auf Madeira?

U. London, 9. April. Die Aufständischen in Madeira haben 3 Dampfer beschlagnahmt, die den Handelsverkehr mit England in der gewohnten Weise fortsetzen wollten. Außerdem sind von ihnen die Reservistenjahrgänge einberufen worden. Sie verfügen über eine Batterie schwerer Artillerie und Maschinengewehre und haben erklärt, daß genügend Lebensmittel für die Bevölkerung von Madeira vorhanden seien.

Vom portugiesischen Marineministerium wird bekannt gegeben, daß ein gewaltsames Eingreifen in Madeira nicht von der Regierung beabsichtigt sei, sondern daß versucht werden solle, die Aufständischen durch Aushungerung zur Uebergabe zu zwingen.

# Die Forderung nach Reichsarbeitslosenfürsorge

Im Januar 811 000 Krisenunterstützungsempfänger u. 953 000 Wohlfahrtserwerbslose

Mit dem Wachsen der Arbeitslosigkeit und dem Umstand, daß die Dauer der Arbeitslosigkeit für den Einzelnen sich immer mehr in die Länge zog, trat immer deutlicher das Problem hervor, was mit den aus der Arbeitslosenversicherung durch Erschöpfung des Anspruchs Ausgeschiedenen geschehen solle, d. h. das Problem der sogenannten Ausgesteuerten offenbarte sich immer deutlicher als das eigentliche Problem der Arbeitslosenversicherung, nachdem mit der Arbeitslosenversicherung zunächst für die ersten Wochen der Arbeitslosigkeit ein Schutz geschaffen war, der aber eben nur zeitlich begrenzt sein konnte. Als Ergänzung trat dazu für Zeiten andauernd ungünstiger Arbeitsmarktlage für bestimmte Berufsgruppen die Krisenunterstützung, die vor kurzem angesichts der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage auf alle Berufe ausgedehnt wurde. Da auch diese Maßnahmen noch nicht ausreichten, bei der Länge der Arbeitslosigkeit den Erwerbslosen bis zur Wiedererlangung einer Arbeitsstelle vor dem Außerfallen zu bewahren, fielen immer mehr Arbeitslose als Ausgesteuerte der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge der Gemeinden anheim. Die Klagen der Gemeinden über das dauernde Ansteigen ihrer Wohlfahrtslasten und die sich daraus für ihre Haushalte ergebenden Schwierigkeiten haben gerade in der letzten Zeit die große Bedeutung dieses Problems offenbart und auch bereits zu formulierten Änderungsvorschlägen geführt.

Solche Vorschläge, die auf eine Zusammenfassung der gegenwärtigen Krisen- und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge in einer sogenannten Reichsarbeitslosenfürsorge hinauslaufen, sind ausgegangen von dem Deutschen Städtetag, der Sozialdemokratischen Partei und — richtlinienweise — von der Deutschen Staatspartei. Bevor man diese Vorschläge gebührend würdigen kann, muß man wissen, daß am 31. Januar d. J. die Zahl der von der Krisenunterstützung betreuten Arbeitslosen rund 811 000 und die der von der gemeindlichen Wohlfahrtserwerbslosen fürsorge betroffenen Arbeitslosen nach einer im „Reichsarbeitsmarktanzeiger“ veröffentlichten Reichsstatistik rund 953 000 betrug. Man muß sich diese Zahlen vor Augen halten, um bei der Würdigung der gemachten Vorschläge deren finanzielle Auswirkung richtig beurteilen zu können.

Was den Aufbau dieser neuen Reichsarbeitslosenfürsorge angeht, so sind die zitierten Vorschläge alle darin einig, daß es auf eine Zusammenlegung der Krisen- und Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung ankommt. Dieser Gedanke ist auch durchaus richtig, denn bei dem gegenwärtigen Zustand herrscht in der Materie der Betreuung der aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschiedenen Erwerbslosen ein Dualismus, der sich je länger, desto unhaltbarer erwiesen hat. Sowohl in der Krisen- als auch in der Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung ist Voraussehung für den Bezug der Unterstützung die Bedürftigkeit. Da aber die Krisenunterstützung von den Arbeitsämtern und die Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung von den Gemeinden durchgeführt wird, bestehen gerade in Fragen der Bedürftigkeitsprüfung erhebliche Unterschiede, deren Beseitigung unbedingt erforderlich ist. Bezüglich der Stellen, auf die die Reichsarbeitslosenfürsorge zu übertragen wäre, herrscht aber Meinungsverschiedenheit. Die Sozialdemokratie und die Deutsche Staatspartei wollen sie von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt wissen, während der Deutsche Städtetag als ihre Träger die Fürsorgeverbände vorschlägt. Bei einer Abwägung der Erfahrungen, die man mit dem bisherigen System gemacht hat, verdient in dieser

Richtung der Vorschlag des Deutschen Städtetages den Vorrang. Und zwar deswegen, weil die Gemeinden hinsichtlich der für dieses System wichtigen Bedürftigkeitsprüfung die bessere Kenntnis der individuellen Verhältnisse für sich haben und außerdem die Gefahr besteht, daß, wenn man diese besseren Erfahrungen der Gemeinden für die neue Reichsarbeitslosenfürsorge nutzbar machen will, bei einer Übertragung auf die Arbeitsämter die Gefahr besteht, daß innerhalb eines Arbeitsamtsbezirks verschiedene Richtsätze bestehen können, die die Verwaltungsarbeit recht erheblich beeinträchtigen können.

Hinsichtlich der Aufbringung der notwendigen Mittel gehen die Vorschläge gleiche Wege. Das Reich soll die Hälfte und Länder und Gemeinden je ein Viertel tragen. Nach dem Vorschlag des Deutschen Städtetages würde daraus für das Reich im Augenblick eine Mehrbelastung von ungefähr 300 Millionen und für die Länder von etwa 350 Millionen *RM* erwachsen. Zweifelslos würde durch eine solche Neuordnung den Gemeinden eine erhebliche Entlastung zuteil. Auf der anderen Seite aber fragt es sich, ob Reich und Länder bei ihrer finanziellen Lage imstande sind, diese Mehrbelastung zu tragen. Zweck einer gegebenenfalls neu aufzubauenden Reichsarbeitslosenfürsorge kann nicht allein eine mehr oder weniger zweckmäßigere Verteilung der notwendigen Mittel sein, sondern muß ebenso möglichst weitgehende Einsparungen und Entlastung der Wirtschaft mit sich bringen. Selbst wenn es gelänge, durch weitere Haushaltsersparnisse die nötigen Mittel flüssig zu machen, so läge darin doch nur eine Verlagerung in der Richtung der heute schon für die Wirtschaftslage unerträglich hohen öffentlichen Ausgaben. Man darf auch bei der Diskussion über diese Reichsarbeitslosenfürsorge nicht vergessen, daß es im Grunde nicht so sehr auf eine Verteilung der Lasten auf möglichst breite Schultern ankommt, als darauf, durch schonende Behandlung die Wirtschaft wieder in den Stand zu setzen, Erwerbslose neu einzustellen. Das bleibt immer noch der wirksamste Weg zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Verminderung der unproduktiven Ausgaben für die Unterstützung der Erwerbslosen.

Überhaupt muß es zweifelhaft sein, ob der gegenwärtige Zeitpunkt dazu geeignet ist, an eine so grundlegende Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge heranzugehen. Wir haben es mit der Arbeitslosenversicherung erlebt, daß wir diese Institution in einem Augenblick schufen, in dem die Erfahrungen zur Beurteilung der Auswirkungen dieses Schrittes noch nicht ausreichten. Die Mißstände und Unzulänglichkeiten, die sich daraus ergeben haben, sollten vor einer übereiligen Durchführung einer Neuordnung der nicht versicherungsmäßigen Erwerbslosenfürsorge warnen. So notwendig diese Neuordnung mit dem Ziele der Schaffung einer einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge auch sein mag, der gegenwärtige Zeitpunkt scheint dafür mit all seiner Unsicherheit und dem sich daraus ergebenden Drang, irgendetwas Neues zu schaffen, nicht besonders geeignet zu sein. Aufbau einer so umfassenden Reichsarbeitslosenfürsorge, wie sie mit den gemachten Vorschlägen erstrebt wird, bedarf reichlicher Ueberlegung, wenn nicht ähnliche Gefahren heraufbeschworen werden sollen, wie sie sich bei der Arbeitslosenversicherung eingestellt haben. Solche Ueberlegung aber kann nur in ruhigen Zeiten erfolgreich angestellt werden. Mit der Durchführung der erstrebten Reichsarbeitslosenfürsorge wird man sich also noch Zeit lassen müssen und bis dahin andere Wege einschlagen, um den Gemeinden aus ihren Schwierigkeiten herauszuhelfen.

abgeordneter Dr. G o e b e l s über die Vorgänge in Berlin, wobei er versicherte, daß der „Reutererklingel um Stennes“ nicht die Berliner Partei sei. Stennes und sein Anhang würden bald wieder in die Anonymität ihres zwerghaften politischen Daseins zurückfallen. An ihnen marschiere die nationalsozialistische Bewegung vorbei. Stürmisch begrüßt, polemisierte hierauf Adolf Hitler gegen die neue Notverordnung und erklärte, daß man die nationalsozialistische Bewegung auch durch solche rigorosen Verordnungen nicht in ihrer Entwicklung hemmen werde. Es dränge in Deutschland alles zur Entscheidung. Es könne nicht mehr lange so weiter gehen. „Wir dürfen die Nerven nicht verlieren. Die Gegner wollen uns reizen, daß wir Unbesonnenheiten begehen. Man hofft uns zu Ungehlichkeiten zu verführen. Wir aber zeigen, daß unsere Geselchlichkeit die schärfste Waffe ist, mit der wir kämpfen. In Handgreifweite vor dem Sieg dürfen wir uns keine Unüberlegtheiten zuschulden kommen lassen.“ In diesem Zusammenhang verurteilte Hitler aufs schärfste die Stennes-Aktion, die er als bereits überwunden bezeichnete. Die Partei werde aus der nun eingeleiteten Säuberungsaktion gestärkt hervorgehen. Hitler wurden im Anschluß an seine Ausführungen von der Versammlung lebhaftest Applaudierungen dargebracht.

### Rußlanddeutsche nach Sibirien verbannt

U. Nowos, 8. April. Der langjährige Vorsitzende des Leningrader deutschen Bildungsvereins, Dr. Schiele, der im August des vorigen Jahres zusammen mit etwa 40 Mitgliedern der Leningrader deutschen Kirchengemeinden verhaftet worden war, ist jetzt auf 10 Jahre in die Verbannung geschickt worden. Schiele und die anderen Rußlanddeutschen waren beschuldigt worden, mit ihren Freunden in Deutschland in Beziehungen gestanden und deutsche Zeitungen bezogen zu haben. Ferner sollen sie es abgelehnt haben, sich im kommunistischen Sinne auf kulturellem Gebiete zu betätigen. Schiele und die anderen Verhafteten wurden 8 Monate in den Gefängnissen der DGPU in Leningrad gehalten, ohne daß ihre Sache zur Verhandlung kam. Sie werden zum Teil auf die berühmten Solowki-Inseln im Weißen Meer, zum Teil in das Marjom-Gebiet in Nordibirien verschickt.

### Die Reichsfinanzen im Monat Februar

U. Berlin, 8. April. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht den Monatsausweis über die Reichseinnahmen und Ausgaben im Monat Februar 1931. Im ordentlichen Haushalt betragen (Beträge immer in Millionen *RM*) die Einnahmen im Februar 711,7, seit Beginn des Rechnungsjahres bis einschließlich Januar 8835,9 Mill., zusammen 9547,6 Mill. (Jahresoll — Haushaltsoll und Rechnungsoll der Vorjahresreste 11632,0). Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt betragen im Februar 867,8, seit Beginn des Rechnungsjahres 9563,6, zusammen 10 431,4 (Jahresoll 11 697,3). Im ordentlichen Haushalt ergibt sich somit eine Mehrausgabe von 883,8 Millionen.

Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im Februar 48,3, seit Beginn des Rechnungsjahres 797,3, zusammen 845,6 (Jahresoll 1339,0). Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt betragen im Februar 9,3, seit Beginn des Rechnungsjahres 276,7, zusammen 286,0 (Jahresoll 567,9). Im außerordentlichen Haushalt ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 559,6.

Der Abschluß zeigt im außerordentlichen Haushalt einen Fehlbetrag aus den Vorjahren in Höhe von 465,0. Davon gehen ab: zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld 465,0, so daß verbleiben: 0,0. Die Mehrausgabe von April 1930 bis Februar 1931 beträgt 883,8. Im außerordentlichen Haushalt zeigt der Abschluß einen Fehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von 771,7, eine Mehreinnahme aus den Monaten April 1930 bis Februar 1931 in Höhe von 559,6, so daß sich am Ende des Berichtsmontates im außerordentlichen Haushalt ein Fehlbetrag von 212,1 ergibt. Der Stand der schwebenden Schuld belief sich am 28. Februar auf 1580,4 gegenüber 1662,4 am 31. Februar.

### Landwirtschaft und Zollunion

Das Hauptforerkind der deutschen Wirtschaft ist gegenwärtig die Landwirtschaft. Die kommende Zollunion muß deshalb besonders wegen ihrer Folgen für unsere Landwirtschaft auf Herz und Nieren geprüft werden. Ein überraschender Wettbewerb von landwirtschaftlichen Waren aus Oesterreich wird nicht eintreten. Oesterreich ist selbst ein Wirtschaftsgebiet mit Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln. Man kann sogar annehmen, daß einzelne Spezialprodukte aus Deutschland nach Oesterreich gehen. Für die Kohlehydrate des deutschen Ostens ist der Weg zwar zu weit; aber manche veredelte Ware aus dem deutschen Süden könnte ihren Weg nach Wien finden. Dieses ist eine Großstadt mit starkem Verzehr, daneben nur 4 Millionen Menschen, die im wesentlichen noch in starken Anhängen an eine hauswirtschaftliche Form der Ernährung leben. Bei stagnierender Bevölkerung und sinkendem Verbrauch ist jede Verbreiterung des Marktes erwünscht.

Für Oesterreichs Landbau dagegen kann es ein Wendepunkt in seiner Geschichte werden. Er hat sich noch weit weniger als Deutschland der übrigen Welt angepaßt. Manche Landwirtschaftskammer in Deutschland hat an öffentlichen Maßnahmen für den Landbau einen vielfachen Erat dessen, was heute das ganze Oesterreich aufwenden kann. Der Trieb zur Anpassung des Landbaues an die deutschen Richtungen wird einsehen, und er wird zunächst den Staat dort vor ganz große und neue Aufgaben stellen: Ausbau der landwirtschaftlichen Verwaltung, des Schulwesens, der Absatzorganisation usw. Da wird eine Riesenaarbeit für die gesamte öffentliche Verwaltung in Oesterreich plötzlich zu bewältigen sein.

### Beneschs Gründe gegen die Zollunion

U. Prag, 8. April. Am Schluß der Oftertagung der tschechischen nationalsozialistischen Partei berührte Außenminister Dr. Benesch die geplante deutsch-österreichische Zollunion. Benesch sagte, die Tschechoslowakei müsse sich gegen diesen Plan wenden, da er in seiner jetzigen Fassung nur zum politischen Vorteil des Deutschen Reiches und Oesterreichs geschaffen sei. Die Verwirklichung dieses Planes, der wirtschaftlich explosiv und undurchsicht ist, würde Europa in zwei Lager spalten und die Tschechoslowakei in ihren Lebensinteressen schädigen. Sollte sich die Tschechoslowakei dem Plan anschließen, so würde sie ihre politische Bewegungsfreiheit, ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit und eigene Selbstbestimmung verlieren und in den politischen Einfluß Deutschlands geraten.

### Die Rippen des Flottenabkommens

#### Frankreichs ungenane Flottenstatistiken

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ macht Henderson für die Schwierigkeiten verantwortlich, die sich dem Abschluß des Flottenabkommens entgegenstellten. Es sei unüberlegt und sehr oberflächlich verhandelt worden. Die Hauptursache der Schwierigkeiten sei die gleiche, die zum Zusammenbruch der britisch-französischen Verhandlungen auf der Londoner Flottenkonferenz geführt habe. Schon damals hätten die von Frankreich gegebenen Statistiken über die Flottenstärke Unstimmigkeiten enthalten, die jetzt in der gleichen Form wiedergekehrt seien. Die für 1934, 1935 und 1936 geplanten Neubauten seien darin nicht enthalten. Italien habe sich zu der Ueberlegenheit von rund 90 000 Tonnen an franz. Kreuzern und Torpedobootzerstörern nur deshalb bereit erklärt, weil in dieser Zahl lediglich 40 000 Tonnen moderner Schiffe enthalten waren. Jetzt sehe man aber in Rom, daß Frankreich auf eine Ueberlegenheit von rund 90 000 Tonnen moderner Schiffe hinzielt.

Der „Daily Herald“ sagt, daß die Schwierigkeiten als eine ernste Warnung für den Verlauf der kommenden Abrüstungskonferenz zu betrachten seien. Die Verfrühe der Franzosen, die Zugeständnisse auf ein Mindestmaß herabzudrücken, seien offensichtlich.

### Der Streit unter den Nationalsozialisten

#### Göbbels spricht den Gerichtsvollzieher.

U. Berlin, 8. April. Auf Grund einer einseitigen Verfügung, die Dr. G o e b e l s erwidelt hatte, erschien am Spätnachmittag des Dienstag ein Gerichtsvollzieher bei Stennes in der Matthäikirchstraße, um das dort aus der Hedemannstraße mitgenommene Mobilgar zu pfänden. Da der Gerichtsvollzieher großen Widerstand fürchtete, hatte er eine Hundertschaft Schutzpolizei mitgebracht. Zum Abtransport der Möbel waren außerdem 40 Dienstmänner und 2 Lastautos erschienen. Stennes rief sofort seinen Rechtsberater herbei, der den Gerichtsvollzieher darauf hinwies, daß in der einseitigen Verfügung Rechtsfehler enthalten seien. Der Gerichtsvollzieher stellte daraufhin die Zwangsvollstreckung einseitig ein und zog unverrichteter Dinge wieder ab. Während dieser Vorgänge hatte sich in der Matthäikirchstraße eine große Menschenmenge angesammelt, die von der Polizei in die Seitenstraßen abgedrängt wurde.

Stennes hat kurz darauf mit seinen SA-Venten die Räume in der Matthäikirchstraße verlassen.

#### Privatbeleidigungsklage Stennes gegen Hitler.

Die stellvertretende 7. Zivilkammer beim Berliner Landgericht I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Heinemann hat am Dienstag einer von Stennes gegen Hitler, den Chefredakteur vom Völkischen Beobachter Dr. Rosenberg, Dr. Göbbels und den Chefredakteur des Angriff Dr. Rippert beantragten einseitigen Verfügung auf Unterlassung der Behauptung, Stennes sei ein Polizeispitzel, stattgegeben. Das Gericht hat den Antraggegnern bei Wiederholung dieser Behauptung Haftstrafen bis zu 6 Wochen und Geldstrafen bis zu unbegrenzter Höhe angedroht.

Stennes hatte bekanntlich die Erhebung der Privatbeleidigungsklage gegen Dr. Göbbels angekündigt. Da Göbbels aber durch die Immunität geschützt ist, hat Rechtsanwalt Kurt Becker, der die Vertretung Stennes übernommen hat, es für richtiger befunden, die Privatbeleidigungsklagen bereits am Dienstag gegen Hitler und Dr. Rippert zu erheben.

#### Göbbels und Hitler über die Stennes-Aktion.

U. München, 8. April. In einer überfüllten Kundgebung der Nationalsozialisten im Atrium Krone sprach Reichstaats-

## Zeppelinfahrt nach Ägypten

**Zu Friedrichshafen, 9. April.** Wie der Luftschiffbau Zeppelin auf Anfrage mitteilt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh etwa um 5 Uhr unter Führung von Dr. Eckener, der am Dienstag von seiner Amerikareise zurückgekehrt ist, zu der geplanten Ägyptenfahrt aufsteigen. An der Fahrt werden 24 Passagiere teilnehmen. Graf Zeppelin wird auf der Einfahrt wahrscheinlich die Strecke Rhone abwärts über Marseille, Korsika, Rom, Neapel, Kreta, Alexandria und bei der Rückfahrt entweder die über Konstantinopel, Schwarzes Meer oder Adria, Karst oder Italien, Rhonetal wählen. Das Luftschiff wird voraussichtlich am Samstag früh um 8 Uhr in Kairo eintreffen. Nach der Zwischenlandung und Auswechslung der Passagiere wird es anschließend sofort zu einer achtstündigen Rundfahrt über Ägypten und Palästina (Jerusalem) aufsteigen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 9. April 1931.

### Tödlicher Unfall

Am Ostermontag hat sich, wie uns mitgeteilt wird, auf der Straße Klenzheim-Teinach ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Dort stürzte der ledige Albert Mafer, Oberfeldner von Schwennungen a. N., so unglücklich vom Motorrad, daß er tags darauf im Bezirkskrankenhaus Calw seinen schweren Verletzungen (Schädelbruch) erlegen ist. Wie sich herausstellte, hatte Mafer Motorrad und Führerschein zu seiner Unglücksfahrt von einem Bekannten entlehnt; bei des Fahrens wenig kundig hat er, nachdem ihn ein Radfahrer streifte, anscheinend die Herrschaft über die Maschine verloren und ist infolgedessen gestürzt. Der Verunglückte befand sich auf einer Besuchsfahrt zu seinen in Haiterbach wohnhaften Eltern.

### Passionsmusik in Bad Liebenzell.

Einen doppelten Zweck verfolgte diesmal am Karfreitagnachmittag der Kirchengesangsverein Bad Liebenzell mit seiner Passionsmusik. Einmal wollte er der Gemeinde eine Andachtsstunde bereiten, in welcher noch einmal in Worten und Tönen die ernsten Gedanken der Karwoche voll und wichtig zu Herzen dringen, aber auch schon die aufjubelnde Osterfreude sich ankündigt, dann aber sollte auch das vielfach noch wenig bekannte Schaffen zweier noch lebender Kirchenmusiker der Gemeinde nahegebracht und lieb und wert gemacht werden. Der eine ist Professor A. Mendelssohn in Darmstadt, der andere Professor R. Wolfrum in Altdorf bei Nürnberg, zu dessen dankbaren und gelehrigen Schülern noch heute der Liebenzeller Kirchenchorleiter, Hauptlehrer Lautenschlager, zählt. Seiner Anregung und Leitung verdankt man diese erhebende Andachtsstunde. Schon die Zusammenstellung der Orgelstücke mit und ohne Violine oder Chor- und Einzelgefängen verriet den feinen Kenner der kirchlichen Musik, die durchweg in ergreifender Weise zum Vortrag gebracht wurde. Die Erwartungen der fast die ganze Kirche füllenden Andachtsgemeinde waren große, nannte doch das Programm als Mitwirkende den im ganzen Bezirk bekannten und geschätzten Organisten von Calw, H. Maier, ferner den hier als Sänger und Dirigenten schon seit Jahren hoch bewerteten Bassisten D. Haug in Erbstühl, den in der Kirche immer gern gehörten Violinisten W. Wohlge-muth und endlich den seit der letzten Weihnachtsmusik sehr beliebten Kinderchor des Leiters selbst. Die großen Erwartungen wurden in vollem Maße erfüllt. Schon die meisterhaft gespielte Orgelsonate in C-moll von R. Wolfrum gab mit ihren dumpfen, schweren und ernsten Klängen die Karfreitagsstimmung wieder, die ohnehin die Herzen bewegte. Sie wurde aber noch vertieft durch den nachfolgenden Orgelchoral von gleichen Komponisten: „Ach Gott und Herr“, einem einstimmigen Männergesang, der mit seiner schließlichen Orgelbegleitung den schweren, gleichförmigen Tritten einer Büberprophessin gleich. Wie eine noch nachhaft sanft beruhigende Antwort darauf setzte dann der Orgelchoral mit Frauenstimmen ein: „Gib dich zufrieden und sei stille“, dessen himmelwärts weisender Schluß wiederum verstärkt wurde durch das Adagio aus der 1. Violinsonate von J. S. Bach. Hier konnte auch der Geigenkünstler sein ganzes Können und Empfinden entfalten, während in dem kindlich frommen, fast lieblich und anmutig klingenden, aber rhythmisch schwierigen Chor „Einämmlein geht“ mit Orgel und zwei Violinen, wobei auch der von der Kurfürstliche bekannte R. Schan mitwirkte, das harmonische und sicher geleitete Zusammenwirken aller Kräfte sich offenbarte. Aber noch einmal, ehe die Andacht aus der Karfreitagsstrauer zur Osterfreude sich emporschwang, aus der Passion zur lebendigen Heilsgewissheit, führte das ergreifende Bassolo „Es ist vollbracht“ in die Dunkelheit des Leidens, erst die drei Orgelchöre, eigene Kompositionen von H. Mall, die als vorbildlich kurze und klare Orgelvorspiele zu bestimmten Choralmelodien angesprochen werden können, leiteten vollends aus Traurigkeit und Herzeleid über zum Osterglauben: „Jesus, er mein Heiland lebt!“ Jauchzend nahmen diese frohe Kunde dann nacheinander die verschiedenen Chöre auf in der Choralkantate von A. Mendelssohn „Ach Gott für mich“. Erst sangen die Männer wie siegreich vom Kampfe heimkehrende Krieger, dann jubelten die Kinder nach mit ihren hellen, herben Stimmen, die Frauen stimmten ein wie betende Mütter, bis schließlich alle Chöre zusammen triumphierten „Mein Verze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein!“ Auf den Siegesjubel aber folgte das stille, ruhige Dankgebet in dem Bassolo mit Orgel und Violine: „Vater unser“, ein

Gebet, das mit dem oft wiederholten „Amen“ die Gewissheit der Erhörnung solcher Bitten im Sinne der Lutherischen Erklärung nicht ausdrücklich und eindringlich genug betonen konnte. In dem demütig frommen Präludium in C-moll von J. S. Bach klang die erhebende Andacht würdig aus. Manche Orgelpartien hätten wohl von dem bewährten Organisten noch schöner und vollendeter zum Ausdruck gebracht werden können, wenn unsere Orgel nicht so mangelhaft gebaut wäre, und darum auch ihre Bedienung so viel technische Schwierigkeiten bereiten würde. Eine Verbesserung derselben wäre für solche musikalische Feiern allmählich dringend nötig. Fast möchte man es auch bedauern, daß in dem Programm nicht auch noch die im Otergottesdienst vorgetragene Choralkantate „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von M. Bach aufgenommen worden war. Dieser sechsstimmige Chor, den der Kinderchor mit „Christus, der ist mein Leben“ überaus beherrschte, war so prächtig, daß man ihn gerne zweimal nacheinander gehört hätte. Gerade in diesem, freilich oft ziemlich schwierigen Zusammensingen von Kinderchor und gemischtem Chor liegt ein solch eigenartiger Reiz, dessen Wirkung auf Herz und Gemüt sich nicht leicht jemand entziehen kann. Wo es die Wortverkündigung nicht vermocht hatte, da mußten doch sicherlich die Töne vollends herausführen aus der Karfreitagsstrauer zur Osterfreude.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Unter dem Eindruck des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebietes ist für Freitag und Samstag meist heiteres und tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

\*

**Wildberg, 8. April.** Nachdem Stadtschultheiß a. D. Mutschler in Anbetracht seines hohen Alters sich genötigt sah, auf 1. April das Amt als Kirchengesangsverein niederzulegen, wählte der Kirchengemeinderat einstimmig Kaufmann E. Frauer zum Kirchengesangsleiter. In dankenswerter Weise hat der Gewählte das Amt übernommen. Die Kirchengemeinde ist dem scheidenden Kirchengesangsleiter aufrichtigen Dank schuldig, der 7 1/2 Jahre lang in hohem Alter bei nicht ganz leichten Verhältnissen alle Geschäfte der Kirchengesangsleitung treu und gewissenhaft besorgt hat. Dieser Dank der Kirchengemeinde ist bei der letzten Kirchengemeinderatswahl dadurch zum Ausdruck gebracht worden, daß der scheidende Kirchengesangsleiter zum Mitglied des Kirchengemeinderats gewählt worden ist.

**Nagold, 8. April.** Im Gemeinderat stand die Frage des Schwimmbadbaues auf dem Sand zur Erörterung. Das von Stadtbaumeister Benz entworfene Projekt verursacht bekanntlich einen Kostenaufwand von 30 000 M.; 150 Zehner haben eine Bürgerschaft bis zu 3500 M. übernommen, um der Stadtverwaltung die Durchführung zu ermöglichen. Der Gemeinderat erklärte sich bereit dem Projekt näherzutreten und beschloß, nicht zuletzt auch unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung, dasselbe zur Ausführung zu bringen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: 1. Die Minderaufnahme bis zu 30 000 M. zuzustimmen. 2. Das Baugrundstück zu annehmbarem Preise für den Liegenschaftsgrundstück erworben werden kann. 3. Eine befriedigende Vereinbarung über die Wasserentnahme aus der Nagold getroffen wird und nicht zuletzt 4. die Bürgerschaftszeichnungen auf mindestens 4000 M. jährlich gebracht werden.

**Frendelsdorf, 8. April.** Am Ostermontagabend wurde auf der Murgatalstraße, kurz oberhalb vom „Schiff“, die Entdeckung gemacht, daß mitten auf der Straße zwei Pflastersteine versunken waren. Man stellte fest, daß die Unterlage der Straße sich an der betreffenden Stelle, an der die vor zwei Jahren gebaute Hochdruckwasserleitung die Straße überquert, in einer Breite von fast drei Metern unter den Pflastersteinen ziemlich tief gesenkt hatte. Die Pflastersteine deßhalb also über einer kleinen Höhle schwebte. Die Steine waren so fest aneinander gefügt, daß die Decke hielt und bloß zwei sich lösten und hinunterfielen.

**Calw, 8. April.** Am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Solitude-Rennstrecke in der Nähe des Forsthauses links ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei vom Schatten herkommende Motorradfahrer versuchten dicht nebeneinander einem entgegenkommenden Personenwagen der Süddeutschen Ziegelwerke auszuweichen. Als sich die drei Fahrzeuge etwa auf gleicher Höhe befanden, gerieten beide Motorräder aneinander und stürzten. Der Personenwagen fuhr in dem Bestreben, einen Zusammenstoß zu verhindern, an einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer des Kraftwagens erlitt nur leichte Verletzungen. Einer der Motorradfahrer wurde tödlich verletzt, während der andere mit dem Schrecken davonkam.

**Calw, Schwennungen, 8. April.** Bei den Osterflügen am Hohenkarspfen durch die Segelfliegergruppe des Obery Schwanwaldes wurden 3 Flugzeuge zerstört, das eine der Gruppe Tuttlings, die zwei andern der Gruppe Schwennungen gebührend. Der hervorragende Segelflieger Hartmann von hier wurde bei einem Fluge an der rechten Hand verletzt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

**Calw, Heilbronn, 8. April.** Die drei Bödinger Otto Klein, Albert Krüger und Alfred Mann, die zu nächtlicher Stunde die hiesige Weckerlinie in freileitender Weise alarmierten und durch die Kriminalpolizei anderntags ermittelt wurden, erhielten vom hiesigen Amtsgericht eine Gefängnisstrafe von je 2 Monaten. Diese Strafe soll ändern zur Warnung dienen, von diesem unverantwortlichen Unfug abzulassen.

## Turnen und Sport

### Sportvereinigung Teinach-Zavelstein

SpVgg. Teinach-Zavelstein — Sportfreunde Stuttgart  
(Propagandamannschaft) 1:5 (1:2)

Die Teinacher und Zavelsteiner Fußballfreunde wurden mit einem schönen Osterspiel überrascht. Die Stuttgarter hielten, was man sich von ihrem Ruf versprach; sie demonstrierten ein Lehrspiel, von dem der Unterlegene lernen konnte und die anwesenden Zuschauer begeistert waren. Aufschuldig blieb den Gästen vor dem Tor und nutzten hier ihre auffallende Feldspiellüberlegenheit sehr gering aus. Schiedsrichter Albert, Baiersbronn, leitete das Spiel sehr gut.

Das Vorspiel bestritt die Jugendmannschaft T.Z. und die Jugend des Fußballklubs Mühlburg, das die Gästejugend mit 5:0 gewinnen konnte. Auch dieses Spiel hinterließ in Teinach-Zavelstein den besten Eindruck.

### B-Klasse schlägt Kreisliga

SpVgg. Teinach-Zavelstein — T.V. Jahn Stuttgart 5:1 (4:0)

Nachdem am Ostermontag der T.V. „Jahn“ Stuttgart in Reubulach mit 7:2 hoch gewinnen konnte, war man am Montag in Zavelstein auf den Spielansatz sehr gespannt. Die Gäste hielten jedoch zu Beginn des Spieles nicht das, was erwartet worden war. Die einheimische Mannschaft, die mit viel Eifer bei der Sache war, spielte sogar in der ersten Halbzeit des Spieles überlegen. Erst nach Halbzeit legte sich die reifere Spielkultur der Stuttgarter vorwiegend im Felde durch. Die Gäste zermürbten nach und nach die einheimischen Reihen, konnten aber nicht zu Toren kommen, da Verteidigung und Torwart sich tapfer hielten. Das Spiel stand 8 Minuten vor Schluß 5:0. Eine Minute später war es den Stuttgartern vergönnt, durch einen Eckball das Ehrentor zu erzielen. — Das Vorspiel konnte die Jugend des T.V. „Jahn“ Stuttgart mit einem 5:0-Sieg gegen die T.Z.-Jugend gewinnen. Schiedsrichter Albert, Baiersbronn, leitete hervorragend. B.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börsenbericht.

**Calw, Stuttgart, 8. April.** Die Börse hatte freundliche Tendenz, doch war das Geschäft sehr gering.

### U. Berliner Produktenbörse vom 8. April

Weizen märk. 288-290; Roggen märk. 187-189; Braugerste 229-240; Futtergerste 212-228; Hafer märk. 167 bis 171; Weizenmehl 34 1/2-40 1/2; Roggenmehl 26 1/2-29 1/2; Weizenkleie 13.30-18.60; Roggenkleie 13 1/4-13 3/4; Viktoriaerbsen 24-29; K. Speiseerbsen 23-26; Futtererbsen 19-21; Feluchken 25-29; Ackerbohnen 18-20; Wicken 23-26; Lupinen blaue 13 1/2-15 1/2; dto. gelbe 22-26; Sesadella neue 64-68; Napskuchen 9.80-10.40; Feinkuchen 14.40-14.60; Trof-fenkuchel 7.70-8; Sojabrot 14.20-14.80; Kartoffelkugel 14.70-15; Allgemeine Tendenz: schwach.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem wegen der Feiertage am Mittwoch abgehaltenen Schlachtviehmarkt am Stadt- Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 29 Ochsen, 36 Bullen, 229 Jungbullen (unverkauft 15), 325 (10) Jungrinder, 234 Kühe, 1049 Kälber, 2550 (400) Schweine.

### Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	8. 4.	2. 4.		8. 4.	2. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	45-47	—	fleischig	20-24	—
vollfleischig	40-44	—	gering gemästete	15-18	—
fleischig	32-38	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und	66-68	64-67
ausgemästet	37-40	38-40	beste Saugkälber		
vollfleischig	35-37	35-37	mittl. Mast- und	57-64	55-62
fleischig	33-34	—	gute Saugkälber	48-55	48-54
<b>Jungrinder:</b>			geringe Kälber		
ausgemästet	48-50	48-50	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	44-47	44-47	über 300 Pfd.	48-49	50
fleischig	40-43	—	240-300 Pfd.	48-49	50
gering gemästete	—	—	200-240 Pfd.	46-48	49-50
<b>Kühe:</b>			160-200 Pfd.	44-45	46-48
ausgemästet	34-39	—	120-160 Pfd.	43-44	—
vollfleischig	26-32	—	unter 120 Pfd.	34-40	—
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine schleppend, Ueberstand. Nächster Markt: Dienstag, 14. April 1931.

### Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 141 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 11 Ochsen, 13 Stiere, 30 Kühe, 36 Kalbinnen, 51 Stück Kleinvieh. Bezahlt wurden für Kühe 355-565 RM., für Kalbinnen 335-495 RM., Jungrinder 152-302 RM. pro Stück. Bei Ochsen und Stieren wurde fast nichts gehandelt. Auf dem Schweinemarkt waren 553 Stück Milchschweine und 37 Stück Läufer zugeführt. Bezahlt wurde für Milchschweine 20-60 RM. und für Läufer 26-56 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Viehmarkt war wegen der jüdischen Feiertage sehr flau.

Die offiziellen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnissen in Aufsicht kommen. Die Schriftk.

**MAGGI'S Suppen 10 Pf.**  
kosten nur noch 10 Pf.  
der Würfel



# Aufruf!

Auch in Württemberg hat die Arbeitslosigkeit in diesem Winter stark überhand genommen und die Not weite Kreise gezogen. Die Zahl der ausgesteuerten Arbeitslosen ist dauernd im Wachsen begriffen. Staat und Gemeinden tun, was sie können, um sich der Bedürftigen anzunehmen. Aber ihre Kräfte und Mittel reichen nicht aus, um alle Not, besonders auch die seelische Not zu erfassen. Die Organisationen der freien Liebestätigkeit sind bestrebt, die öffentliche Fürsorge weitgehend zu unterstützen und haben schon eine Reihe von Hilfsmassnahmen eingeleitet. Doch sind ihre Mittel beschränkt oder schon aufgebraucht. Das Ende der wirtschaftlichen Krisis und der gesteigerten Arbeitslosigkeit ist noch nicht abzusehen. Das weitere drohende Elend kann nur überwunden werden, wenn alle Kreise des Volkes zusammenstehen und die Not gemeinsam tragen. Wer noch Arbeit und Verdienst hat, ist verpflichtet, dem Volksgenossen beizustehen, der ohne Erwerb auf Hilfe angewiesen ist.

Angehts des Ernstes der Lage richten die Verbände der freien Wohlfahrtspflege mit Unterstützung der württembergischen Regierung an die Bevölkerung die dringende Aufforderung, doch der materiellen und seelischen Bedrängnis der Notleidenden sich kräftig anzunehmen, sei es in unmittelbarer persönlicher Hilfe von Mensch zu Mensch, sei es durch ein- oder mehrmalige Beiträge an die anerkannten Verbände und Vereine der freien Wohlfahrtspflege. Die Leitung der Sammlung im ganzen Land ist der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg und in den einzelnen Bezirken den Bezirkswohltätigkeitsvereinen übertragen. Die eingehenden Gelder und Naturalien sollen der Unterstützung von in besonderer Not befindlichen Volksgenossen, aber auch zur Förderung der von den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege selbst oder in Verbindung mit der öffentlichen Fürsorge schon eingeleiteten oder noch einzuleitenden Hilfsmassnahmen, wie öffentliche Speisungen, Wärmestuben, Tagheime für jugendliche Arbeitslose, Bettenhilfe für kinderreiche Familien, Wäsche- und Kleiderabgaben, verwendet werden.

Wir sind der festen Zuversicht, daß die schon so oft bewährte Hilfsbereitschaft des württembergischen Volkes auch in dieser schweren Notzeit nicht versagen wird.

**Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.**  
Württ. Landesverein vom Roten Kreuz / Landesverband der Inneren Mission  
Caritasverband für Württemberg / Württ. Landesverband für Israelitische Wohlfahrtsbestrebungen / Arbeiterwohlfahrt Württemberg

Diesem Aufruf schließt sich an

**die württembergische Regierung:**

Bolz Beyerle Dr. Dehlinger Dr. Reinhold Maier

Im Oberamt Calw leitet die Sammlung der Bezirkswohltätigkeitsvereine. Wir bitten alle, die es vermögen, um Gaben; als Sammelstellen dienen die hiesigen Banken, die O./N. Sparkasse und deren örtlichen Agenturen; auch sind die Pfarrämter und Bürgermeisterämter bereit Spenden entgegen zu nehmen.

Landrat Rippmann	Dekan Roos	Stadtpfarrer Lekhus	Bürgermeister Göhner
---------------------	---------------	------------------------	-------------------------

Calw, den 8. April 1931.

**Todes-Anzeige**



Vermählten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Emilie Stämmel** geb. Schoenlen  
heute früh 5 Uhr im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Stämmel geb. Schmidt, Holzwinden;  
Elsa Stämmel geb. Schmid, Göppingen;  
Emil Stämmel, Stuttgart;  
Otto Stämmel, Kirchentellinsfurt.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr

Der verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefälligen Kenntnismahme, daß wir an dem Sarglager der Vereinigten Schreinmeister nicht beteiligt sind, und nach wie vor

**fertige Särge**

bereithalten und im Bedarfsfalle an jedermann abgeben.

**Carl Velz, Fritz Schaible**

**Muster-Kollektion für Frühjahr und Sommer  
in Cottbuser Herren- und Damen-Kleiderstoffen, sowie Wäschestoffen**

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, liegen einer verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur unverbindlichen Besichtigung in meiner Wohnung auf. Ich bin auch gerne u. jederzeit bereit, Interessenten solche im eignen Hause zu unterbreiten.

Vertreter: W. Prietz, Calw, Lederstraße 37.

**Schuljahres-Geräte für Feld und Garten**



**Carl Herzog, Eisenhandlung**

**Waisenbäckerei**  
Verkaufe eine



**Milcherkuh (Schaff-Rub)**  
mit Kalb.  
G. Wittmann.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Stadtgemeinde Calw.  
Straßensperre**

Die Badstraße kann bis auf weiteres mit Fahrzeugen aller Art nicht mehr durchfahren werden. Der Stichverkehr von beiden Seiten bis zur Abbruchstelle ist gestattet.

Calw, den 8. April 1931.

Bürgermeisteramt: G. H. n. e. z.

**KAFFEE HAG**

**billiger** Das große Paket RM 1.62  
Das kleine Paket RM 0.81

Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Sets frisch bei.

**WURSTER** am Markt.

**3 Konserven-Sondertage**

**W. O. B.**

**Ortsgruppe Calw**

An den heute 8<sup>oo</sup> abends im Hotel Waldhoen stattfindenden Vortrag wird erinnert.

Der Vorsitzende.



**Freiw. Sanitäts-Kolonne**

**Calw Freitag abend 8 Uhr**

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehem. Kriegsteilnehmer**

**Ortsgruppe Calw**

Am Samstag Abend punkt 8 Uhr bei Kamerad L u h, Schießberg, außerordentliche

**General-Versammlung**

Es ist zu wünschen, daß jedes einzelne Mitglied teilnimmt, anbetragt der außerordentlichen Verhältnisse, die uns Kriegsofiser bewegen. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Der Ausschuß.

**Bad Teinach**

Im Wege der

**Zwangs-vollstreckung**

versteigere ich Freitag, den 10. April ds. Js. vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung.

**1 Schreibmaschine**

**„Carmen“**

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

**LUGER**

Heute eintreffend

frischer

**Rabliau**

1 Pfd. 27 Pfg.

neue

**Cypriosinen**

Sack 31.80

frische

**Margarine**

2 Pfd. 95 Pfg.

Allgauer

**Stangenkäse**

1 Pfd. 45 Pfg.

**Bismarck-Heringe**

**Rollmöpfe**

1 Liter-Dose 85 Pfg.

5% Rabatt

**Donnerstag, Freitag, Samstag**

**Gemüseerbse**

1/2 kg 52 Pfg.

**Sunje Erbsen**

1/2 kg. 60 Pfg.

**Schnitt- und Brech-Bohnen**

1/2 kg. 45 Pfg.

1/2 kg. 25 Pfg.

**Karotten**

geschitten

1/2 kg. 40 Pfg.

**Billige**

**Obstkonserven**

**Kirschen** mit Stein

1/2 kg. 1.--

**Preiselbeeren**

1/2 kg. 60 Pfg.

**Pflaumen** mit Stein

1/2 kg. 60 Pfg.

**Pflaumen** ohne Stein

1/2 kg. 85 Pfg.

**frische Seefische**

treffen ein

und

5% Rabatt

**Pfannkuch**

**Gelegenheitskauf:**

**Anker-Registrier-Kaffe**

(Niedergehäuse)

wie neu, ferner:

**Elektrola (Osterode)**

mit Geldwurf und 25 Platten wegen Entbehrlichkeit billigst zu verkaufen.

Otto Gengenbach, Pension Schönbach bei Wildbad

Für die

**Blaub. Bleiche**

nehmen auch n. Faben an

Geschw. Deutsche

**Rötenbach**

Verkaufe einige Meter

eichenen, t. ochenen

**Holz**

Johannes Stoll

**Klee- u. Grasjamen**

Stechwiesel

sowie alle Sorten

Gartenjamen

empfehle

Friedrich Boh, Oberholzbach.

Calw

**Hochzeits-Einladung**

Statt Karten

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. April 1931 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in dem Gasthof zum „Walden Hof“ freundlichst einzuladen

Oskar Pfommer Frida Herre  
Bäckermeister Calmbach

Kirchgang 1 Uhr.

Witzbach—Altburg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. April und Sonntag, den 12. April 1931, in unserem elterlichen Haus, Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

David Holzjünger

Sohn des D. Holzjünger, Landwirt in Witzbach

Helene Burkhart

Tochter des D. Burkhart, Hirschwirt in Altburg

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Altbulach—Spejhardt

Wir erlauben uns Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. April 1931 stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

freundlichst einzuladen.

Fritz Kometsch

Sohn des † Friedrich Kometsch in Altbulach

Maria Schaible

Tochter des Jakob Schaible in Spejhardt

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altbulach

Liebelberg—Fornsbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 11. April 1931 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelberg freundlichst einzuladen.

Andreas Reutter

Sohn des Andreas Reutter, Schäfer

Anna Hofmann

Tochter des Jakob Hofmann, Landwirt

Kirchgang um 1 Uhr in Neubulach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Suche**

**500 Mark**

gegen gute Sicherheit. Rückzahlung kann in 4-5 Monaten erfolgen.

Angebote unter N. G. 81 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Bruteier**

von dunkelroten Rhodeländer und bunten Suffes aus erstklassigen Zuchtstammen, hohe Legeleistung, alle Eier über 80 g. Per Stück ab heute 40 g gibt laufend ab

Rhodeländerfarm

Schmid, Dachtel

Einen jungen, ehrlichen

**Bäckergehilfen**

sucht bis 13. April

Josef Link, Biergasse 7.

**Bestellungen auf**

**Einlege-Eier**

echte

**Beneto - Italiener**

und **Steiermärker**

billigste Preise

nimmt entgegen.

Lieferungen frei Haus.

**Keilich**

Bahnstrasse Tel. 182

Sülinger

**Mädchen**

für einige Stunden nachmittags gesucht.

Markstrasse 8.

Ein älterer

**Mann**

für Landwirtschaft kann sofort eintreten.

Bei wein, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.